

Futterqualität ist entscheidend

Vorteile durch Zusatz von Oregano – Bakteriendruck wird geringer

Frankfurt a. M./Sz **Silagefutter, das mit Kadaverresten versetzt ist, gilt als häufigster Infektionsweg für Botulismus-Erkrankungen. Besonders in der laufenden Saison ist die Gefahr groß.**

Durch die nasskalte Witterung im Frühjahr hat sich hierzulande vielerorts der erste Schnitt für die Grassilage bis weit in den Mai hinein verschoben. Damit ist nach Einschätzung der Dostofarm GmbH, Westerstede, wahrscheinlich, dass in diesem Jahr Wildtiere in der Aufzuchtphase eingemäht worden sind.

Warmes Wetter leistet Vorschub

Kadaver in der Silage bilden nach Angaben des Unternehmens den Nährboden für das im Erdboden vorkommende Bakterium *Clostridium botulinum*. Es produziert das Botulinumtoxin, eines der ge-

fährlichsten Gifte überhaupt. Dafür sind Kadaver nicht einmal zwingend nötig: Auch Silagefutter, das bei warmer Witterung gärt, hat wohl einen wesentlichen Einfluss auf die Infektionskette. Das Futter sollte daher mit aufbereitetem Oregano angereichert werden, da dieser Zusatz den Bakteriendruck und die Fehlgärung verringern könne. Die Aromatisierung verbessere zudem die Futteraufnahme und -verwertung sowie die Pansenpufferung: Parallel würde sich die Bildung von Speichel und damit von Natriumbicarbonat erhöhen, das im Pansen eine säuremildernde Wirkung entfalte.

Bei Milchvieh ist laut Dostofarm eine Steigerung der fettkorrigierten Milchmenge um rund 4 Prozent belegt. Nachweislich werde die Darmflora gestärkt, was die Vermehrung der Clostri-

dien erschwert. Zwar stehen zur Konservierung der Silage auch Säurepräparate zur Verfügung. Doch diese würden nicht den Zusatznutzen der pflanzlichen Alternative bieten. Geschmacklich gehe der Futterzusatz auf Oregano-Basis, wie ihn beispielsweise Dostofarm anbietet, nicht ins Tierprodukt über. Überdosierungen und Resistenzen seien unbekannt.

Einsatz bis zum Schlachttag

Der Einsatz ist bis zum Schlachttag gestattet, wird in Westerstede betont. „Allein durch die Einspar-effekte – Wegfall des Konservierungsmittels bei der Silage, eine bessere Futterverwertung sowie eine höhere Milchmenge – dürfte sich diese simple Präventionsmaßnahme bereits rechnen“, so ein Unternehmenssprecher gegenüber dieser Zeitung.